9. Oktober 2006 > Theater Görlitz

Benefizkonzert für AIDS-Waisen in Westafrika

Es spielen:
Das Orchester Collegium Musicum Instrumentale der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Ilya Hoffman (Moskau) Violine

Musikalische Leitung: Jürgen Tiedemann

Collegium Musicum Instrumentale Münster

Vorstellung der „Aktion pro Humanität“

Wir sind seit 1994 als Nicht-Regierungsorganisation im westafrikanischen Staat Benin tätig, seit einem Jahr auch im nordöstlichen Nachbarland, dem Niger. Die dramatische Ausbreitung des AIDS-Virus machte es schnell erforderlich, unser „Centre Medical Gohomey“ zu einem hoch-spezialisierten Präventions-, Diagnostik- und Therapie zentrum für HIV/AIDS auszubauen.

Durch ein integratives Versorgungskonzept ist es uns gelungen, in der ländlichen Region Couffou die Situation der von AIDS betroffenen Familien entscheidend zu verbessern. Neben dem AIDS-Therapiezentrum sind eine Krankenstation, vier Waisenhäuser, vier Schulen, ein Schülerhilfeprojekt für ca. 900 Kinder (vornehmlich AIDS-Waisen) sowie eine Kinderkrippe entstanden. Diese widmet sich vornehmlich dem HIV-Mutter-Kind-Transmissionschutz und der Renutrition von mangelernährten Säuglingen und Kleinkindern.

Um die größtmögliche Anzahl von Kindern zu erreichen, haben wir mit einer mobilen Krankenschwester ein ambulantes Kinder-Dorfbetreuungs-Projekt ins Leben gerufen. Monatlich werden von uns zur Zeit insgesamt ca. 1500 Patienten behandelt, darunter 220 AIDS-Patienten unter ARV-Therapie. Jeden Monat erblicken ca. 70 Kinder das Licht der Welt unter hygienischen Bedingungen. Pro Jahr werden ca. 500 Bluttransfusionen durchgeführt.

Weitere Einzelheiten über unser Engagement in Westafrika finden Sie unter: www.pro-humanitaet.de.

In diesem Jahr noch möchten wir den Menschen – insbesondere den Kindern – in der Sahel-Region im Norden Benins eine mobile Klinik zur Verfügung stellen, welche sich schwerpunktmäßig der Behandlung von AIDS-, Malaria- und Tuberkulose-Patienten widmen wird.

Auch hierfür brauchen wir dringend die weitere Unterstützung der Menschen hier in Deutschland, um die wir Sie herzlich bitten.

Dr. Elke Kleuren-Schryvers
Vorstand

Spendenkonten:

Volksbank Goch-Kevelaer
Konto-Nr. 11088
BLZ 322 603 10

Sparkasse Goch-Kevelaer
Konto-Nr. 437343
BLZ 322 500 50

Aktion pro Humantät:

Adresse: Walstrasse 4, D-47627 Kevelaer-Kervenheim
Telefon +49 (0) 2825 - 85 08
Telefax +49 (0) 2825 - 1 03 29
E-mail: aktion-pro-humanitaet@web.de
Internet: www.pro-humanitaet.de

Vorstand: Dr. Elke Kleuren-Schryvers (Vors.)
Birgit Cornelia Schryvers
Schirmherr: Rudolf Kersting (Landrat Kr. Kleve a. D.)

Volker Bandmann
MdL
Schirmherr

Die Würde des Menschen ist unantastbar, lautet der erste Satz in unserem Grundgesetz. Die Würde der Menschen ist in Afrika für viele Tausende nicht gegeben.

Die nicht enden wollenden Flüchtlingsströme aus Afrika in Richtung Europa zeigen dies fast täglich in den Agenturmeldungen und auf den Bildschirmen. Lampedusa und Teneriffa sind eben nicht nur Urlaubsparadiese, sondern Zwischenstationen von Migration. Kriege, Armut und Krankheit, Bildungsmangel und Hunger bedrohen die Lebensgrundlage der Menschen in Afrika, welches reich an natürlichen Schätzen ist. Der Verein Aktion pro Humanität e. V. stellt sich dieser Entwicklung entgegen. Seit 1994 sammelt die Organisation Spenden, um den Menschen in den ärmsten Regionen des afrikanischen Kontinents zu helfen und ihnen Hoffnung und Würde zu geben. Der Aktion pro Humanität ist es mit ihren aktiven Mitstreitern bereits gelungen in einem integrativen Versorgungskonzept im westafrikanischen Benin u. a. eine Krankenstation, 4 Waisenhäuser und 4 Schulen aufzubauen. Durch das gemeinsame Engagement aller wird deutlich, wie weit reichend und nachhaltig privates Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit sein kann. Wissenschaftlicher Fortschritt gebunden an menschliche Verantwortung kann viel Gutes bewirken. Familie Göhde ist für ihre hervorragende und engagierte Arbeit zu danken. Dieses heutige Benefizkonzert in Görlitz dient wieder diesem Ziel, die humanitäre Arbeit für die Aids-Waisen in Westafrika zu unterstützen. Für jede private Spende ist die Hilfsorganisation dankbar, um neue Projekte umzusetzen und den Betroffenen zu helfen. Hoffnung für Afrika braucht auch Ihre Unterstützung.

Joachim Paulick
Oberbürgermeister
Stadt Görlitz

25 Jahre nach dem Auftreten der ersten HIV Infektionen hat das Thema AIDS nichts an Aktualität und Brisanz verloren.

Mehr als 60 Millionen Menschen haben sich weltweit mit diesem Virus infiziert, fast 20 Millionen Menschen, darunter rund vier Millionen Kinder unter 15 Jahren, sind an den Folgen von AIDS gestorben. Besonders erschreckend ist, dass die Zahl der Kinder, welche ihre Eltern durch diese Krankheit verloren haben, stetig wächst – 12 Millionen verwaiste Kinder leben allein in Afrika. Mit der Erkrankung der Eltern beginnt auch für sie ein langer Leidensweg, den sie ohne fremde Hilfe nicht bewältigen können. Wir leben in vergleichsweise reichen Ländern und stehen deshalb in humanitärer Verantwortung diesen Kindern gegenüber.

Der Erlös des Benefizkonzertes soll der gemeinnützigen Stiftung „Aktion pro Humanität e.V.“ zugute kommen, welche die Gesundheitsversorgung von HIV-infizierten Kindern in entlegenen Regionen der westafrikanischen Länder Benin und Mali unterstützt. Ich danke deshalb allen Initiatoren für ihr Engagement und hoffe auf ein spendenfreudiges Publikum.

Dr. Elke Kleuren-Schryvers

Vorstandsvorsitzende
Aktion
pro Humanität e.V.

„Das Ende der Armut ist möglich, nicht in ferner Zukunft, sondern in unserer Generation“, das sagt Jeffrey Sachs, der berühmteste Entwicklungsökonom der Gegenwart und engster Mitarbeiter Kofi Annans, wenn es um die weltwirtschaftliche Entwicklung geht.

Aus mehr als 12 Jahren humanitärer Arbeit in Westafrika kann ich diese These nur bestätigen und viele afro-pessimistischen Stammtischgespräche Lügen strafen. Wenn alle miteinander aktiv werden, Afrikaner wie Europäer verstehen, worum es geht und sich engagieren, wenn man Profitgier und Korruption kontrolliert und sich verweigert, wenn man „Konferenzismus“ in tatkräftigen konstruktiven Aktivismus wandelt, gelingt es langsam, aber beständig Regionen und Länder zum Wohle der Menschen positiv zu verändern. Ein gewisses Maß an „humanitärer Radikalität“ wie Dr. Rupert Neudeck es bezeichnet, ist dafür allerdings nötig. Das wird auch die Familie Göhde bestätigen können. Und eine weitere gute Nachricht von Jeffrey Sachs: „Wenn arme Länder und die Menschen dort ihren Fuß erst einmal auf die unterste Sprosse der Leiter gesetzt haben, sind sie im Allgemeinen selbst in der Lage, auch die nächsten Sprossen zu erklimmen… . Wir müssen nur soviel investieren, dass sie auf die Leiter kommen… .“ Wir sind alle gemeinsam gerade dabei, dies zu tun. Der herzliche Dank der Aktion pro Humanität gilt allen, die mitwirken und beitragen zum heutigen Abend und die sich stark gemacht haben, das „Interims-Investment“ welches Jeffrey Sachs anspricht, zu realisieren.

Roland Göhde
Geschäftsführer
CyTecs GmbH

Von weltweit zur Zeit über 40 Millionen HIV-Infizierten werden bislang lediglich 700.000 medizinisch versorgt. Mit weitreichenden Aktivitäten in dem Bereich speziell für die Entwicklungsländer Afrikas und Asiens adaptierter kostengünstiger HIV-Diagnostik unterstützt unser Görlitzer Biotechnologieunternehmen die dringend erforderliche Verbesserung der medizinischen Versorgung von AIDS-Patienten.

Hierbei ist niemand so nah bei den betroffenen Kindern und Erwachsenen wie gemeinnützige Vereine in humanitären Hilfsprojekten. Die „Aktion pro Humanität“ organisiert eines der bemerkenswertesten Hilfsprogramme: Neben einem AIDS-Therapiezentrum mit angeschlossener Krankenstation werden auch Schulen und Waisenhäuser für über 900 Kinder betrieben, die ihre Eltern durch die AIDS-Epidemie verloren haben. Derartige Initiativen gilt es mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu stärken und durch Spenden zu unterstützen. Mit dem heutigen Benefizkonzert möchten wir diesem Anliegen Ausdruck verleihen und daran erinnern, daß HIV/AIDS ein fortwährendes und wachsendes Problem ganz besonders in den ärmsten Ländern ist – Länder, in denen die Lebenserwartung dramatisch gesunken ist: So hat beispielsweise in Botsuana mit über 40% HIV-positiven Einwohnern ein heute neugeborenes Kind eine Lebenserwartung von nur 36 Jahren, unfaßbare 40 Jahre weniger als in den reichen Industrienationen.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ KV 620
Edvard Grieg (1843-1907)	Landkjenning op. 31 – Orchesterfassung
Ernst Mielck (1877-1899)	Konzertstück D-Dur für Violine und Orchester op.8 Solist: Ilya Hoffman (Moskau)

Pause

Carl Heinrich Hübler (1822-1893)	Konzertstück für 4 Hörner und Orchester Solisten: Klaus Andresen Linda Sass Roland Göhde Udo Wegmann
Franz Schubert (1797-1828)	Sinfonie Nr. 8 h-Moll „Unvollendete“ 1. Allegro moderato 2. Andante

Das Orchester	Es spielt das Collegium Musicum Instrumentale der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Musikalische Leitung	Jürgen Tiedemann

„Die Zauberflöte“ kann sicherlich als die meistgespielte der berühmten Opern Mozarts bezeichnet werden. Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) komponierte die Ouvertüre zusammen mit dem Priestermarsch als letztes Stück der Oper. Die Fertigstellung der Ouvertüre erfolgte am 28. September 1791, nur zwei Tage vor der Uraufführung der „Zauberflöte“. Die fugenartig angelegte Ouvertüre nimmt im Gegensatz zu vielen anderen Ouvertüren italienischer Opern nichts vorweg, führt aber direkt auf das Werk hin: Die wiederkehrenden drei „monumentalen“ Akkorde deuten auf die ernste Welt der Priester und Prüfungen hin, während das Thema des Allegro auf die verspielte Welt des Papageno hinweist.

„Landkjenning“ op. 31 (Landkennung) aus dem Jahr 1872 gehört zu den erfolgreichsten Chorwerken von Edvard Grieg (1843-1907). Ursprünglich mit zwei Männerchören, Solo-Bariton, Bläserensemble und Orgel besetzt, überarbeitete Grieg das Werk mehrmals, bevor es 1881 in der Fassung für volles Sinfonieorchester in Druck ging. Die im Stück verwendete Gedichtvorlage von Bjørnstjerne Bjørnson, einem der bedeutensten norwegischen Dichter jener Zeit, basiert auf den Schriften des isländischen Dichters und Historikers Snorri Sturloson (1179-1241): In seinen Chroniken der norwegischen Könige berichtet Snorri davon, daß Wikingerkönig Olav Trygvason, der sich als erster um die Christianisierung des Landes bemühte, im Jahre 995 bei seiner Rückkehr nach Norwegen in Trondheim eine Kirche errichten wollte. „Landkjenning“ wird vom Collegium Musicum Instrumentale in einer Orchesterfassung aufgeführt.

Ernst Mielck (1877-1899) wurde im ehemals finnischen – heute zu Russland gehörenden – Wiborg als Sohn eines deutschstämmigen Kaufmanns und einer finnlandschwedischen Mutter geboren. Das Elternhaus zeigte eine stark kulturelle und musikalische Ausrichtung. Von Geburt an schwächlich und kränklich, erhielt Sohn Ernst aber erst spät im Alter von 10 Jahren den ersten Musik- und Klavierunterricht. Von 1891 bis 1894 sowie 1895 bis 1898 studierte er am Stern’schen Konservatorium, dem Städtischen Konservatorium für Musik in Berlin, Komposition und Klavier unter Max Bruch, der Ernst Mielck als seinen talentiertesten Schüler bezeichnete. Gleichzeitig startete er mit dem Debüt 1894 in Wiborg eine erfolgreiche Pianistenkarriere und gab 1898 mit den Berliner Philharmonikern ein Konzert mit eigenen Werken, wobei er auch als Solist auftrat. Alle Kompositionswerke Mielcks entstanden innerhalb von nur vier Jahren. Zwei Jahre vor Sibelius’ erster Sinfonie kam Mielcks absolut bemerkenswerte, groß angelegte Sinfonie in f-Moll op. 4 zur Uraufführung. Musikalisch knüpft Mielck in seinen Kompositionen an Beethoven, Brahms, Schumann, Mendelssohn und natürlich seinen Lehrer Max Bruch an. Bevor sich sein wachsender Status als Herausforderer des Nationalkomponisten Sibelius fest etablieren kann, stirbt Ernst Mielck, der erste Symphoniker Finnlands, viel zu jung – und daher bedauerlicherweise nahezu völlig vergessen – zwei Tage vor seinem 22. Geburtstag an Tuberkulose.

Das Konzertstück für Violine und Orchester D-Dur op. 8 wurde 1898 vollendet. Mit dem Motiv e-f-a-b der lyrischen und schwermütigen Eröffnung weist Mielck auf seine Inspirationsquelle Cousine Ester Fabritius hin. Nach Wechsel von dem dunkleren Moll-Beginn in ein Dur-Motiv hellt sich die Stimmung auf, um dann in ein lebendiges Mazurka-Thema zu führen, das dem Solisten allen Raum für glänzende Virtuosität läßt. Das lyrische Motiv vom Beginn kehrt gegen Ende wieder und verstärkt damit die wunderbare Dramatik des Werkes. Beide Werke, Sinfonie und Konzertstück für Violine und Orchester, sind bei ONDINE auf einer Musik-CD erschienen (ODE 1019-2).

Einführung

Carl Heinrich Hübler (1822-1893), am 4. Dezember 1822 in Wachwitz bei Dresden geboren, wurde am 1. November 1844 als Solohornist an der Sächsichen Hofkapelle in Dresden angestellt und am 16. Oktober 1851 zum Königlichen Kammermusiker befördert. Er verblieb bis zu seiner Pensionierung am 1. November 1891 in seinem Amt. Solokonzerte für Horn und Orchester sind in der Musikliteratur reichhaltig vertreten, doch der Einsatz eines klassischen vierstimmigen Hornsatzes als Soloquartett mit Orchesterbegleitung stellt ein Kleinod in der Hornliteratur dar. Im Oktober 1849 spielte Hübler in einer ersten Privataufführung in der Wohnung des Hornisten Johann Rudolph Lewy in Dresden zusammen mit den Hornisten Kieser und Schlitterlau und in Anwesenheit von Robert Schumann dessen Konzertstück für 4 Hörner und Orchester op. 86. Sicherlich war dieses Ereignis für Hübler der Anlaß, mit profunder Kenntnis des Horns ein eigenes Werk für diese Besetzung zu komponieren. 1856 – also vor genau 150 Jahren – vollendete er in Dresden sein „Konzertstück für 4 Hörner und Orchester“.

Das Konzertstück ist für Ventilhörner komponiert, die zwar schon vor 1820 erfunden, aber erst gegen die Jahrhundertmitte anstelle der Naturhörner ins Orchester eingeführt wurden. Das Horn, dessen romantischer Klangcharakter dem Empfinden der grossen Sinfoniker des 19. Jahrhunderts wie kein anderes Instrument entgegenkam, konnte dadurch in einer chromatischen Skala eingesetzt werden, ohne daß die Spieler auf gestopfte, klanglich unbefriedigende Töne ausweichen mussten. Hübler nutzt in seinem Konzert die neuen Möglichkeiten des Instrumentes in allen Bereichen aus. Die drei Oberstimmen des über weite Strecken unbegleiteten Quartettes setzt er zumeist homophon in enger Lage mit einer deutlichen Dominanz der Primstimme, während das vierte Horn in Pedallage die Bassfunktion übernimmt. Virtuosität und Präzision im Ensemble verlangen der monothematisch gehaltene Eingangssatz und das Finale im schnellen 6/8 Takt.

Franz Schubert (1797-1828) wurde am 31. Januar 1797 in Lichtental bei Wien geboren. Von seinem Vater, einem Vorstadtlehrer, erhielt er den ersten Geigen- und Klavierunterricht. 11jährig kam er 1808 als Chorknabe in die Konviktschule des Stephansdomes. Dort wurde er u.a von Antonio Salieri unterrichtet. Schuberts erstes datiertes Werk ist eine vierhändige Sonate G-Dur aus dem Jahr 1810. Ein Jahr später begann er mit ersten Kompositionsversuchen in der sinfonischen Gattung und 1813 hatte Schubert seine erste Sinfonie fertiggestellt.

Auf symphonischen Gebiet ist die 1822 komponierte, aber aus unbekannten Gründen nie vollendete und erst 1865 uraufgeführte Sinfonie Nr. 8 h-Moll sein berühmtestes Werk und gehört zu den meistgespielten Sinfonien überhaupt. Vom dritten Satz, einem Scherzo, sind nur neun Takte ausgeführt, weiterhin sind lediglich Skizzen bis zum Trio vorhanden. Sicherlich beruht ein Teil der außergewöhnlichen Popularität des Werkes neben der Musik an sich auf dem Mysterium des Fragments. Man schreibt die „Unvollendete“– wenngleich ganz den klassischen Formprinzipien verpflichtet – einer Reihe von musikgeschichtlich bedeutenden Kompositionen zu, die den Weg zur Epoche der musikalischen Romantik bereitet haben. Unter den musikalischen Bestandteilen Melodik, Harmonik, Rhythmus, Dynamik und Klangfarbe stechen bei Schuberts „Unvollendeter“ vor allem Melodie und Klangfarbe hervor, wobei die durch die Instrumentierung erreichte Klangfarbe im Gegensatz zu den zuvor bekannten Werken erstmals als gleichberechtigte Komponente eingesetzt wird.

Ilya Hoffman wurde 1977 in Moskau geboren und begann sein Studium bei Professor Elena Ozol an der Moskauer Gnessin Musikschule. Er wurde danach in das Moskauer Staatskonservatorium aufgenommen und studierte unter dem berühmten Professor Yuri Bashmet, der als weltbester lebender Violist gilt, und Professor Roman Balashov. Ilya Hoffman promovierte daraufhin unter Yuri Bashmet am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau zum Master of Arts und ist zur Zeit als Dozent an der Gnessin Musikschule tätig. Weiterhin studierte er Komposition bei seinem Vater, dem Komponisten und Anhänger der Zweiten Wiener Schule Leonid Hoffman, dessen Lehrer Philip Hershkowitz seinerseits Schüler von Alban Berg und Anton Webern war. Ilya Hoffman nahm als Violist und Komponist an zahlreichen Festivals teil, u.a. am Moscow Autumn Festival, Oleg Kagan Memorial Festival, World Viola Festival, Arnold Schönberg International Festival, Emilia Romagna Festival und dem Mozartiana Festival in London. Weiterhin organisierte er eine Reihe von Festivals, wie das Gedächtniskonzert zum 11. September "An Evening of American Music" im Moskauer Staatskonservatorium und das Musikfestival zum 50. Todestag von Arnold Schönberg. Aufführungen und musikalische Zusammenarbeit führten Ilya Hoffman bereits mit einer Reihe von international bekannten Künstlern wie Alexei Lubimov, Natalia Gutman, Kolya Blaher, Edward Brunner, Charles Neidich, Mikhail Muntian, Alexander Trostiansky, Alexander Rudin, Alexei Utkin, Vladimir Ponkin, Igor Voloshin, Vladimir Tonkha, Adrian Brendel, Kirill Rybakov, Yuri Polubelov und anderen zusammen. Ilya Hoffman spielt regelmäßig im Duo mit dem Pianisten Sergey Koudirakov. Im Jahr 2004 nahm das Duo für das italienische Label „Azzurra Music“ eine CD mit Meisterwerken von Schubert, Schumann und Schostakowitsch auf.

Kontakt: www.violinist.com/directory/bio.cfm?member=HOFFMAN

Internationale Preise:

The Solti Foundation Award Winner, UK 2005
Winner of Vienna International Music Competiton, Austria 2005
Winner of Gaetano Zinetti International Chamber Music Competition, Italy 2005
Laureate of „Golden Hanukkiah“ Prize, Russia 2004
Special Prize Winner of Lionel Tertis International Viola Competition, UK 2003
Laureate of YURI BASHMET International Viola Competition, Russia 2000

Vorstellung der Solisten und des Dirigenten

Klaus Andresen, geboren 1967, erhielt seinen ersten Horn- und Klavierunterricht bei Professor Harry Höfer. Danach studierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik Westfalen-Lippe, Institut Münster, bei Hans Mysliwiec. Es folgte dort das Aufbaustudium „Künstlerische Reifeprüfung“. Klaus Andresen ist Instrumentalpädagoge u.a. am Institut für Musikpädagogik der WWU Münster sowie Mitglied in den überregional bekannten Ensembles „Embrassy“ und „Viento“, mit denen er mehrere CD-Einspielungen aufgenommen hat. Pädagogische Kurse führten Klaus Andresen auch ins Ausland, z.B. nach Nicaragua und Venezuela.

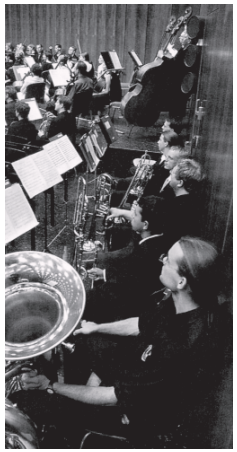
Linda Sass wurde 1982 in Bielefeld/Westfalen geboren und war ab 1994 Schülerin von Horst Ebbert, später von Jürgen Haspelmann, beide Hornisten der Bielefelder Philhamoniker. Sie war von 1996 bis 2001 Hornistin bei den Jungen Sinfonikern Ostwestfalen-Lippe und erhielt 2000 einen zweiten Preis in der Solowertung im Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. Seit Aufnahme des Studiums der Mathematik im Jahre 2002 ist Linda Sass im Universitätsorchester Leipzig tätig. Sie hatte Aufführungen u.a. im Rahmen des Internationalen Jugendorchestertreffen in Murcia (Spanien), der Orchestertage Bielefeld, der Skandinavischen Musikwochen in Scheersberg und mit dem Bielefelder Universitätsorchester.

Roland Göhde wurde 1972 in Münster/Westfalen geboren und war ab 1986 Schüler bei Hans Mysliwiec (Hornist bei den Wagner-Festspielen in Bayreuth und Solohornist im Sinfonieorchester Münster). In Hornquartettbesetzung war er Preisträger im Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ und hatte Aufführungen u.a. mit der Jungen Kammerphilharmonie Baden-Württemberg, der Neuen Philharmonie Westfalen, dem Kammerorchester der Universität Kiel und dem deutschniederländischen Euregio-Sinfonieorchester. Seit 1991 ist Roland Göhde Hornist im Collegium Musicum Instrumentale der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

Udo Wegmann wurde 1978 in Rhede/Westfalen geboren. Den ersten Hornunterricht erhielt er 1987 bei Wolfgang Welling, danach wurde er von Klaus Andresen unterrichtet. Von 2003 bis 2006 studierte er erfolgreich an der Hochschule für Musik in Detmold Musikpädagogik mit dem Hauptfach Horn bei Christian-Friedrich Dallmann, Johannes-Theodor Wiemes und Norbert Stertz. Während seines Studiums in Münster war Udo Wegmann als Hornist u.a. im Blechbläserensemble „Galaxy Brass“, im Studentenorchester Münster, im Hochschulorchester, im Landesjugendorchester Bremen, im Jungen Philharmonischen Orchester Niedersachsen und im Kourion-Orchester Münster tätig.

Musikalischer Leiter

Jürgen Tiedemann erhielt seine musikalische Ausbildung als Geiger an den Musikhochschulen in Berlin und Detmold. Seine Lehrer waren unter anderem Tibor Varga, Siegfried Borries und Lukas David. Jürgen Tiedemann ist Mitbegründer des "Struck-Quartettes", dessen Primarius er von Beginn an ist. Mit diesem Ensemble wurden in den vergangenen Jahren vor allem Werke des 19. und 20. Jahrhunderts aufgeführt. Neben seiner Tätigkeit als erster Geiger im Städtischen Sinfonieorchester Münster leitet Jürgen Tiedemann seit vielen Jahren das Collegium Musicum Instrumentale an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, mit dem er zahlreiche Konzertreisen im In- und Ausland unternahm.



Das Collegium Musicum Instrumentale der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster kann auf eine langjährige Geschichte zurückblicken: Ende der Siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts wurde Julius Otto Grimm, der Freund und Förderer von Johannes Brahms, als Musikdirektor an die Königliche Akademie (die heutige Universität) berufen. 1918 berief die Stadt Münster den Dirigenten, Musikwissenschaftler und Komponisten Fritz Volbach zum ersten Generalmusikdirektor des neu gegründeten Städtischen Orchesters. Gleichzeitig ernannte ihn die Universität zum Professor mit der Verpflichtung, musikwissenschaftliche Vorlesungen zu halten. Für Volbach wurde 1927 das musikwissenschaftliche Seminar eingerichtet und die Stelle eines besoldeten wissenschaftlichen Assistenten geschaffen. Diese wurde mit Karl Gustav Fellerer besetzt, der in demselben Jahr das Collegium musicum vocale et instrumentale gründete.

In der Folgezeit wurde das Collegium Musicum Instrumentale stets von Musikwissenschaftlern geleitet: Nach Prof. Dr. Werner Korte übernahm 1951 Prof. Dr. Rudolf Reuter die Leitung und gab sie 1971 an Dr. Diethard Riehm weiter, der 1977 zum Universitätsmusikdirektor ernannt wurde. Im Januar 1968 leitete Dr. Diethard Riehm sein erstes Konzert mit dem Collegium. Wurden bis dahin vorwiegend kleiner besetzte Werke aus Barock und Frühklassik aufgeführt, so wuchs das Collegium nun zu einem Symphonieorchester von 70-80 Spielern an. Seit dieser Zeit spielt das Orchester in zwei Formationen: dem großen Sinfonieorchester und dem Kammerorchester, das dem Collegium musicum alter Art entspricht.

Seit 1988 ist Jürgen Tiedemann mit der musikalischen Leitung des Collegium Musicum Instrumentale betraut.

Immer wieder wurde jungen Musikern Gelegenheit gegeben, sich mit einem Solokonzert der Öffentlichkeit vorzustellen. Daneben haben aber auch Solisten von internationalem Rang mit dem Collegium Musicum Instrumentale konzertiert. Dazu gehörten in den letzten 25 Jahren Enrico Mainardi, Heinz Halliger, Hermann Baumann, Friedemann Immer, Edward H. Tarr, Konrad Hünteler, Ludwig Streicher, Hans Deinzer, Rudolf Gähler und Stefan Dohr. Weiterhin hat sich das Collegium Musicum Instrumentale als eines der in Nordrhein-Westfalen traditionsreichsten studentischen Orchester mit Aufführungen von Kinderkonzerten unter Mitwirkung von Götz Alsmann einen Namen machen können. Als Gastdirigenten leiteten u.a. Reinhard Peters und Lutz Herbig Konzerte des Collegium Musicum Instrumentale.

Collegium Musicum
Instrumentale Münster

In der jüngeren Vergangenheit konzertierte das Orchester auch im Ausland – so wurden beispielsweise fünf Konzerttourneen in Norwegen durchgeführt.

Violine	Birgit Gehrke, Josef Hackenberg, Johanna Hegemann, Yanet Infanzón, Verena Klevenz, Gabriele Mertens, Eva Ribniger, Uta Sauerland, Angela Stolz, Tina Warnecke
Viola	Wolfgang Domberger, Hermann Mack, Joel Orellano, Melanie Speichinger
Cello	Friederike Eisfeld, Urs Hackstein, Ewgeny Krylov, David Minwegen
Kontrabaß	Heide Kraft, Michelett Mendez
Querflöte	Anja Autermann, Heile Bigalke
Klarinette	Frank Quibeldey, Jens Ubbeldohe
Oboe	Klaus Mertens, Lena Vinnemann
Fagott	Sarah Dudda, Simon Rothe
Horn	Klaus Andresen, Roland Göhde, Linda Sass, Udo Wegmann
Trompete	Norbert Fabritius, Thomas Gerstel
Posaune	Dirk Krawinkel, Stephan Schulze, Alvaro Vado
Schlagzeug	Ralf Bachmann

Danksagung

Für wertvolle und freundliche Unterstützung geht unser herzlicher Dank insbesondere an folgende Institutionen und Personen:

Theater Görlitz www.theater-goerlitz.de

Professor Hans Pizka in Kirchheim für die kostenlose Zurverfügungstellung des Notenleihmaterials für das Konzertstück für 4 Hörner und Orchester von Carl Heinrich Hübler. www.pizka.de

Marie-Anne Moukola und Ranja Purma vom Finnish Music Information Centre (FIMIC) in Helsinki. www.fimic.fi

Jutta Schnieders und Frank Seepe von der cyclos design GmbH in Münster für ein wunderbares Design und Layout des Programmheftes sowie der Plakate. www.cyclos-design.de

Henning Scheinpflug, Geschäftsführer der Scheinpflug Gesundheitsdienste e.K., für die exzellente Unterstützung bei der Organisation des Benefizkonzertes sowie für die finanzielle Unterstützung der Aktion pro Humanität. www.scheinpflug-gesundheitsdienste.de

9. Oktober 2006 > Theater Görlitz
Das Benefizkonzert für AIDS-Waisen
in Westafrika

Helfen Sie uns. Damit AIDS-Waisen in Afrika eine Zukunft haben.

Spendenkonten:
Aktion pro Humanität

Volksbank Goch-Kevelaer
Konto-Nr. 11088
BLZ 322 603 10

Sparkasse Goch-Kevelaer
Konto-Nr. 437343
BLZ 322 500 50

Aktion pro Humanität e.V.
www.pro-humanitaet.de
Vorstand: Dr. Elke Kleuren-Schryvers (Vors.),
Birgit Cornelia Schryvers
Schirmherr: Rudolf Kersting
(Landrat Kr. Kleve a. D.)

Anschrift: Wallstrasse 4
D-47627 Kevelaer-Kervenheim
Tel.: +49 (0) 28 25 – 85 08
Fax: +49 (0) 28 25 – 1 03 29
E-Mail: aktion-pro-humanitaet@web.de

stiftung aktion pro humanität
Vorstand: Werner van Briel (Vorsitzender),
Dipl.-Ök. Thomas Ernst Müller

Kuratorium:
Rudolf Kersting (Vorsitzender), Gertrud Peters
(stellv. Vorsitzende), Sigrid Baum,
Heinz Franzen, Dr. Barbara Hendricks,
Dr. Helmut Linssen, Dr. Elke Kleuren-Schryvers,
Prof. Dr. Rainer Körfer, Bernd Zevens